

## Ä62 zu A12NEU41: Klima & Umwelt

Antragsteller\*innen      Marilla Meier (KV Lübeck)

### Text

#### Von Zeile 321 bis 325:

und ein Vorbild für viele andere Wälder. Wir Lübecker Grünen befürworten diesen Ansatz und unterstützen eine Weiterentwicklung des Konzepts. ~~Wir wollen Ackerflächen, die sich an die bestehenden Waldflächen anschließen, in Wald umwandeln, um einen "grünen Ring" um Lübeck zu ziehen, der möglichst an andere Wälder oder naturnahe Flächen anknüpfen soll, um die Biodiversität zu erhöhen.~~ Um den Waldanteil in und um Lübeck herum insgesamt zu erhöhen, streben wir bei Neuverpachtungen langfristig auf geeigneten stadteigenen Flächen weitere Waldneupflanzungen an, auch auf bisherigen Ackerflächen.

### Begründung

Diesen Satz streichen!!!! Die Stadt Lübeck oder die Lübecker Grünen können nicht einfach so Ackerflächen enteignen oder bestehende Pachtverträge radikal ändern, um sie in komplette Waldnaturschutzgebiete oder Forstflächen umzuwandeln! Allenfalls könnten Agroforstsysteme angestrebt werden, wo die Landwirt:innen aber dann auch wirtschaften dürfen. Wir fordern ja auch nicht, dass für den Nationalpark Ostsee der Skandinavienkai umgewandelt werden soll.

Allenfalls könnte man was in dieser Art schreiben, aber insgesamt sollten wir uns mit sowas zurückhalten, wenn wir die Landwirt:innen im Boot haben möchten für Natur- und Klimaschutz und uns nicht lächerlich machen wollen:

"Um den Waldanteil in und um Lübeck herum insgesamt zu erhöhen, streben wir bei Neuverpachtungen langfristig auf geeigneten stadteigenen Flächen weitere Waldneupflanzungen an, auch auf bisherigen Ackerflächen."

Es ist schon SEHR ambitioniert, so umfassende Moor/Feuchtgrünlandvernässung zu fordern, was auf Landes- und Bundesebene im Nanobereich vorangeht